

**Bündnis90/Die Grünen
Fraktion Karben**



Sonntag, 13.Juni.2014

**Frau Stadtverordnetenvorsteherin
Ingrid Lenz
Rathaus
61184 Karben**

**Radverkehrsnetz in Karben: Einrichtung von Fahrradspuren und
Fahrradschutzstreifen**

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
wir bitten Sie, nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten
Stadtverordnetenversammlung
zu nehmen:

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragt den Magistrat im gesamten Stadtgebiet zu überprüfen, inwieweit die Benutzungspflicht einseitig und auf Gehwegen geführter Radwege, welche häufig durch ihre Enge und Unübersichtlichkeit Gefahrenpunkte darstellen, aufzuheben ist. Besonders innerorts sollte - etwa in Kloppenheim auf der Frankfurter Straße oder in der Brunnenstraße bei der Firma Rapps - die Radverkehrsführung verstärkt durch beidseitige Radspuren, oder wo es möglich ist, Fahrradschutzstreifen auf Fahrbahnebene stattfinden. Ergebnisse der umfassenden und stadtweiten Prüfung sind im 4. Quartal diesen Jahres vorzulegen, so dass sie bei den kommenden Haushaltsberatungen Berücksichtigung finden.

Begründung:

Wie sich bereits aus dem Klimaschutzkonzept von Stadträtin Tina Rodriguez ergibt, stellt die Förderung des Radverkehrs für Karben eine Chance dar, die Überlastung der Straßen nachhaltig und klimaschonend zu verringern. Es ist deswegen die Aufgabe der Stadt, das Radverkehrsnetz sukzessive zu verbessern und für dessen Attraktivität und Sicherheit zu sorgen.

Nur auf einer Seite neben der Fahrbahn geführte Radwege stoßen nach modernen Gesichtspunkten der Verkehrsplanung auf Bedenken, insbesondere wenn die Wege mit Fußgängern geteilt werden müssen. In Kreuzungsbereichen werden die „auf der falschen Straßenseite“ fahrenden Fahrräder leicht übersehen und an den Enden der benutzungspflichtigen Wegstrecken müssen Radfahrerinnen und Radfahrer oft die Straße Überqueren, was das Unfallrisiko erhöht. In Kreuzungsbereichen hat der auf separaten Radwegen geführte Radverkehr häufig die Konsequenz, dass für diesen mehr Ampelphasen gelten, als für den motorisierten Individualverkehr. Vor der Kreuzung an der Gehspitze bringt dies nach wie vor mit sich, dass eilige RadlerInnen bereits vor dem Kreuzungsbereich auf risikobehaftete Art die Straßenseite wechseln. Diese Stelle ist bereits 2010 Gegenstand eines Stadtverordnetenbeschlusses gewesen.

Doch auch das Zusammenspiel mit dem entgegenkommenden Rad und Fußverkehr funktioniert auf den einseitigen Rad- und Fußwegen nicht immer reibungslos. Was teils nur zu gegenseitigen Behinderungen führt, kann für die Beteiligten Rad- und FußgängerInnen auch ernstere Folgen haben. In der Brunnenstraße an der uneinsichtigen Biegung beim Rappsgelände beispielsweise, kam es in den vergangenen Monaten zu einem Zusammenstoß zweier RadlerInnen, wodurch eine der beteiligten Personen auf die Straße stürzte. Schlimmeres konnte hier durch schnelles und beherrschtes Eingreifen des anderen Unfallbeteiligten glücklicherweise noch vermieden werden.

Manche Rad- und Fußwege, wie das benutzungspflichtige Stück in der Frankfurter Straße in Kloppenheim sind schon ohne jedes Zusammenspiel zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmern als Radweg ungeeignet. Schikanen, wie Barrieren und Blumenkübel mitten auf der Verkehrsfläche haben auf Radwegen grundsätzlich nichts verloren.

Nicht jede einzelne Stelle kann von Stadtverordneten umfassend besichtigt und bewertet werden. Deshalb ist es am Magistrat eine umfassende Bestandsaufnahme zu erarbeiten und situationsgerechte Handlungsvorschläge zu unterbreiten. Sicherlich können und sollen etwa die Außerorts gelegenen Radwege, welche in Karben ein gutes und vernünftiges Angebot darstellen, aufgrund der dort herrschenden hohen Geschwindigkeiten des Autoverkehrs nicht durch Radspuren ersetzt werden. Die Straßenquerungen an den Enden der Überlandradwege sind allerdings häufig besser und auffälliger zu markieren. Innerorts stellen Radspuren und Schutzstreifen häufig die bessere Alternative zu einseitigen benutzungspflichtigen Radwegen dar. Ziel einer Radfahrerfreundlichen Stadt muss es schließlich sein, dass sich Radfahrerinnen und Radfahrer, gleichberechtigt gegenüber dem motorisierten Verkehr und sicher durch die Stadt bewegen können.

Mit freundlichen Grüßen,